



Fabienne Portmann (geb. 5.5.2001) bei ihrem siegreichen Auftritt am Final der Finalisten, am Akkordeon begleitet von Franz Rössli.

Jodlerin Fabienne Portmann

Mit gerade mal 11 Jahren gewann Fabienne Portmann aus Hasle LU den Schweizerischen Folklorenachwuchs-Wettbewerb 2012 in der Kategorie Jodeln. Im Final der Finalisten, der live vom Schweizer Radio DRS 1 und von der DRS Musikwelle übertragen wurde, eroberte sie die Jury mit ihrer klaren, reinen Stimme und dem Entlebucher Lied «Chnebugrinde» von Ruedi Bieri.

Von Ursula Burgherr

Besuch bei den Portmanns in ihrem modern eingerichteten Einfamilienhaus in Hasle LU. Yorkshireterrier Layla bellt aufgeregt die Neuankömmlinge an. Während Fabienne versucht, sie zu beruhigen, macht Mama Mädi Kaffee. Papa Röbi kommt extra für die Jour-

nalisten von der Arbeit als Heizungs-sanitärinstallateur nach Hause. Die Schwestern Salome (6) und Ramona (8) spielen noch Tennis. Die ganze Familie widmet sich diesem Ball-sport, fährt im Winter gemeinsam Ski und pflegt vor allem ein Hobby: das Jodeln.

Von Papa als Baby in den Schlaf gejodelt

Für die jüngeren Geschwister ist die heute 12-jährige Fabienne das grosse Vorbild. Seit kurzem singen beide auch im Gugelchörl von Ruedi Bieri mit. Der Jodel-Nachwuchsförderer aus Finster-



2002: Fabienne mit jodelndem Teddybär.



2003: Fabienne mit Vaters «Chüjermutz».



Schon 2004 singt Fabienne ins Mikrofön!



2013: Die ganze Familie Portmann zu Hause in Hasle LU mit Ramona, Mama Mädi, Salome, Papi Röbi, Hund Layla und Fabienne (v.l.).

wald unterrichtete auch Fabienne und schrieb das Lied «Chnebugrinde», mit dem sie als Jodelsiegerin aus dem letzten Folklorenachwuchs-Wettbewerb hervorging. In den beiden Vorausscheidungen punktete sie mit den Liedern «Ä Chorb voll Blueme» und «Nachtbuebäzyt», beides sind ebenfalls Kompositionen von Ruedi Bieri.

Den Grundstein für die Jodelleidenschaft von Fabienne hat aber sicher Vater Röbi Portmann gelegt, der seit 15 Jahren Mitglied im Jodlerklub Alpenglöggli Hasle ist. «Bei uns zu Hause wird immer und überall gesungen», erzählt er lachend, «sei es auf einer Wanderung oder wenn wir im Auto unterwegs sind. Einfach um

unserer Freude an besonders schönen Augenblicken im Leben Ausdruck zu geben.»

Er habe seine Töchter als Babys oft in den Schlaf gejodelt, erinnert er sich. Auf einem Foto sieht man Dreikäsehoch Fabienne mit gerade mal zwei Jahren in Papas viel zu grossem «Chüjermutz» (Trachtenjacke).

Fabienne erinnert sich, dass eines ihrer Lieblingsspielzeuge ein Teddybär war, der auf Knopfdruck jodelte. Der schwierige Wechsel zwischen Brust- und Falsettstimme nistete sich schon im Gehör ein, bevor sie sprechen konnte.

Auch für die beiden Schwestern gehört das Singen selbstverständlich zum normalen Leben.

Fabienne beurteilt ihren Sieg als Glücksfall

Schon in ganz jungen Jahren hatte Fabienne Gastauftritte bei Konzerten des väterlichen Jodlerklubs Alpenglöggli Hasle und eroberte damit regelmässig die Herzen des Publikums. Es lag also auf der Hand, dass sie an ihrer Begabung weiterfeilte und sich später von Jodellegende Ruedi Bieri in zahlreichen Privatlektionen den nötigen Schliff verpassen liess.

«Gesteuert haben wir unsere Tochter aber nie, alles ergab sich einfach», betonen die Eltern, und Fabienne nickt. «Ich wollte mich unbedingt einmal mit anderen Jodeltalenten messen, um zu sehen, wo ich stehe», sagt sie zu ihrer



2006: Fabienne und Janick an der Alpbafahrt.



2009: Fabienne mit Schneemann.



2010: 1. Hl. Kommunion von Fabienne.



2013: Fabienne spielt auch gerne Klavier.

letztjährigen und erstmaligen Bewerbung für den Folklorenachwuchs-Wettbewerb. Dies, obwohl Papa Röbi Portmann kritisch war und seinem Sprössling anfänglich keine Chance einräumte. «Das Teilnehmerfeld war extrem stark, und es hatte ältere Konkurrentinnen, deren Stimmen schon weiterentwickelt waren als die von Fabienne. Doch alle waren nervös, das kam ihr entgegen.»

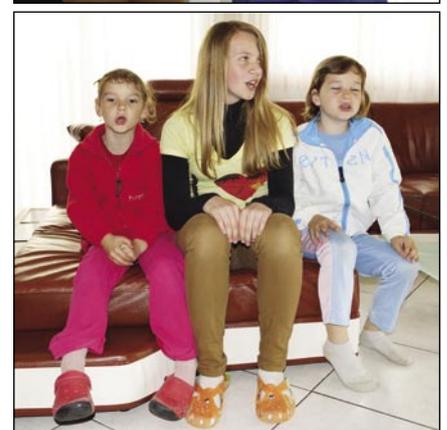
Nicht nur die Eltern, sondern auch die Contest-Mitstreiterin selber beurteilt ihren Sieg realistisch, trotz des grossen Lobs der Jury für ihre saubere und klare Stimme. Kritisch und bodenständig meint sie: «Dass ich gewonnen habe, ist zum grössten Teil ein Glücksfall.»

Und auch wenn zu Hause mittlerweile ein ganzer Ordner voller Presseberichte über die hübsche junge Jod-

lerin aus Hasle LU liegt, gibt sie sich keinen Höhenflügen hin. Als ehrgeizige Schülerin – sie besucht die 6. Klasse –



Fabienne liebt die Natur und das Tennisspielen.



Singen mit Papa und den beiden Schwestern.



2010: Familie Portmann im Schnee.



Franz Rösli aus Hasle LU ist der musikalische Begleiter der Solojodlerin Fabienne Portmann.

will sie auf ihrem bisherigen Höchstniveau bleiben. Das hat Vorrang, und es bleibt keine Zeit, um durch unzählige

Konzertsäle zu hetzen. Verheizen lassen – wie das im Business mit jungen Talenten leider nur allzu oft passiert

– will sie sich schon gar nicht. «Die Musik wird immer zu meinem Leben gehören. Aber ich sehe mich später



Auftritt in Plaffeien FR und am Jahreskonzert des JK Alpeglöggli Hasle.

Mit EJV-Präsidentin Karin Niederberger und ZSVJ-Präsident Richard Huwiler.

Die Meinung von Jodelnachwuchsförderer Ruedi Bieri

Ruedi Bieri aus Finsterwald hat wesentlich zum Erfolg von Fabienne Portmann beigetragen, die als beste Jodlerin aus dem Folklorenachwuchswettbewerb 2012 hervorging. Sie ist eine von vielen ganz grossen Talenten, die zu ihm in den Unterricht kommen.



Was sich beim Jodeln mit der Stimme abspielt und welche Voraussetzungen es dazu braucht, erklärt er bei einem Gespräch in seiner spektakulären selbst gezimerten Alphütte mit geradezu musealem Charakter im schönen Entlebuch.

Ruedi Bieri, du bist als Standortleiter der Zentralschweiz bei «Presto» für die Frühzustellung von Tageszeitungen zuständig und hast 1200 Zeitungsverträge unter dir. Gleichzeitig zählst du zu den bekanntesten zeitgenössischen Jodelkomponisten, dirigierst verschiedene Formationen und trittst mit deiner Frau Lisbeth als Jodlerduett auf. Was bedeutet dir persönlich das Jodeln?

Das ganze Entlebuch ist eine Jodlerhochburg. Finsterwald, das zur Gemeinde Entlebuch gehört, zählt gerade mal knapp 400 Einwohnende, verfügt aber über einen Jodlerklub, eine Musikgesellschaft und ein Kinderchörli. Praktisch jedes Haus ist musikalisch.

Ich wuchs selber in einer Familie auf, in der immer musiziert und gesungen wurde, und spielte schon in frühesten Jugend Trompete. Und im geselligen Kreis von Kollegen hatten wir uns oft, wie in einem alten Gotthelf-Film, nachts vor den Häusern von umworbenen Mädchen ein «Äntlibuecher Kafī» erspielt oder ersungen.

Singen gehörte einfach immer zu meinem Leben dazu. Daraus entwickelte sich später das Jodeln. Für mich bedeutet es heute noch und immer mehr, pure Erholung und Abtauchen in eine zufriedene Welt. Und das soll auch so bleiben.

Wie erklärst du einem Laien das Jodeln?

Jodeln ist grundsätzlich ein Ausdruck der Freude und des Jauchzens. Technisch handelt es sich einfach gesagt um ein Aneinanderreihen von Tönen mithilfe von Kehlkopfschlägen und Vokalsilben wie zum Beispiel «Ju» oder «Jo». Der schnelle Wechsel zwischen Kopf- und Bruststimme erfordert jahrelange Übung und bedingt eine gewisse Stimmreife.

Du bist Leiter des Gugelchörli Finsterwald. Das ist ein typischer Kinderchor. Was muss ein Kind als Erstes machen, wenn es jodeln lernen will?

Im Normalfall fange ich spielerisch mit einfachem Singen und Tonaushalten an. Unsere Generation hatte in der Schule noch Gesangsunterricht und lernte Tonleitern. Das ist heute nicht mehr der Fall. Deshalb lasse ich meine Schüler diese so lange üben, bis sie die Töne richtig treffen. Beim Singen muss man einen Ton abnehmen können, das ist Grundvoraussetzung. Wenn

kein gutes Musikgehör vorhanden ist, empfehle ich, besser zuerst ein Instrument zu lernen.

Mit denjenigen, die eine gewisse Begabung zeigen, übe ich später den Zungenschlag mit Silben wie «La, Lo und Li». Dann kommen immer grösser werdende Tonsprünge dazu: von Halb- auf Ganztöne, zu Terzen und Oktaven. Wichtig ist mir immer, ein Kind nicht zu überfordern. Der Kehlkopf muss sich langsam anpassen.

Wie wichtig ist beim Erlernen des Jodelns die Freude? Muss sie von Anfang an vorhanden sein, oder kommt sie oft erst durch die Fortschritte im Unterricht?

Es ist nicht immer einfach, ein Kinderchörli bei Laune zu halten. Sie müssen sich tagsüber in der Schule konzentrieren und haben abends noch Unterricht bei mir. Aber es kommen natürlich alle freiwillig. Freude und der Spass sollen in jedem Fall im Vordergrund stehen.

Eine Stunde Probe am Stück ist deshalb das Maximum, das ich erwarten kann. Vor allem aber: Meine Sprösslinge müssen sich nicht verbiegen, indem sie ihrem Alter nicht angepasste, komplizierte mehrstimmige Werke singen. Das Gugelchörli besteht aus Kindern, und so darf es auch klingen.

Fabienne Portmann, die Gesamtsiegerin des Folklorenachwuchs-Wettbewerbs 2012 in der Kategorie Jodeln, ist deine Schülerin. Hat sie den Sieg verdient?

Ein 11-jähriges Mädchen, das sauber und rein singt, hat gegenüber älteren Mitbewerberinnen sicher einen gewissen Altersvorteil; denn es handelt sich ja notabene um einen Jugendwettbewerb. Fabienne ist nicht absolut perfekt, hat mir aber auch am besten gefallen, obwohl es unter den Jodlerinnen noch andere Topkünstlerinnen gegeben hat.

Ihr grösstes Kapital sind das ausgezeichnete Musikgehör und die klare Stimme. Da ist sie ein totales Ausnahmetalent. Ich erlebte sie schon an Jodelkonzerten, als sie noch ganz klein war. Und spürte, dass sie etwas Besonderes ist.

Fabienne brachte schon von zu Hause her viel Kenntnisse und praktische Übung mit. Wie lange geht es bei einem Kind ohne diesen Rucksack, bis es in der Öffentlichkeit auftreten kann?

Bei Fabienne, die von Grund auf eine voluminöse Stimme mitbrachte und von ihrem im Jodlerclub Alpenglöggli Hasle LU mitwirkenden Vater schon relativ viel mitbekommen hat, ging es wirklich um den letzten Schliff. Es dauerte knapp ein Jahr bis sie die nötige Reife hatte, und ich musste sie betreffend Reinheit nur selten korrigieren.

Das Hauptaugenmerk lag bei der Aussprache und dem richtigen Betonen. Ein Thema bei den Kindern ist immer auch das richtige Atmen, vor allem wenn die Nervosität bei Auftritten dazukommt.

Welchen Rat gibst du deiner erfolgreichen Schülerin mit auf ihren zukünftigen Weg?

Sie darf sich auf keinen Fall vom Glanz und Glimmer des schnellen Erfolges verführen lassen. Aufwand und Nutzen müssen in erster Linie immer auf das Kind abgestimmt werden. Somit gilt auch hier das alte weise Sprichwort: Weniger ist oft mehr.

Mädchen haben zum Glück viel mehr Zeit als Knaben, denen meistens mit dem Stimmbruch das Karrierende droht.



Solodlerin Fabienne Portmann und Akkordeonist Franz Rööslı beim Konzertauftritt in Bannwil BE.

eher in einem normalen Beruf, z. B. als Lehrerin – und ich will eine kleine Familie haben.»

Volkstümliche Schlager reizen sie

Mit Akkordeonist Franz Rööslı, der den Jodlerklub Alpenglögglı Hasle bei

sämtlichen Vorträgen begleitet und auch den musikalischen Teppich für Fabiennes Auftritte legt, wird sie jedoch noch weiterhin zu erleben sein.

Für kleine Privatauftritte und Geburtstagsständchen stellt sie sich gerne zur Verfügung. Und sie singt mit auf Ruedi Bieris CD «Dini Seel ä chli la bambälä la», die im Juni auf den Markt gekommen ist.

Zudem zeigt sie im Juli bei einem Auftritt des Kapfenburg-Quintetts eine neue Seite von sich und singt volkstümliche Schlager im Oberkrainerstil. «Auch das könnte mich in Zukunft reizen», sagt sie. Und fügt schlicht und ergreifend hinzu: «Ich mache einfach das, was mir gefällt.» Sie lacht bescheiden, bevor sie einem weiteren ihrer Hobbys nachgeht: sich ihren Tieren zu widmen. Neben dem Hund gehören zwei Hasen, drei Mäuse und zahlreiche Meerschweinchen zur Menagerie. Das Glück liegt für Fabienne Portmann ganz eindeutig in den normalen Dingen des Alltags.



2013: Fabienne Portmann pflegt gerne täglich ihre zahlreichen Kleintiere.

Kontakt

Familie Portmann

Moosmatte 14
6166 Hasle LU
Telefon 041 480 31 34
E-Mail maedi.roebi@bluewin.ch